

LAG Strakonicko Region





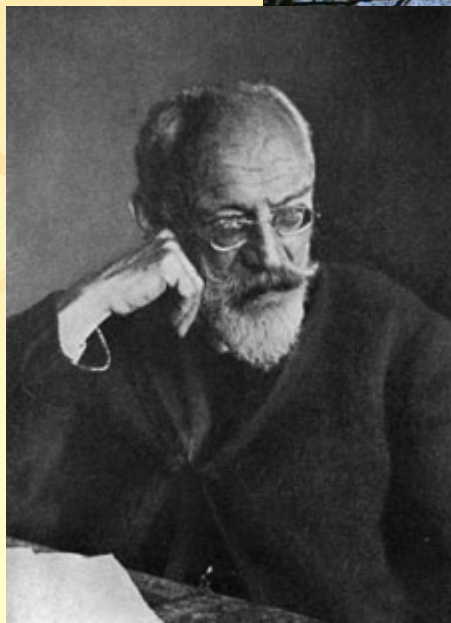
Die Baudenkmale

Burgen - Schlößer

Burg und Schloß Strakonice



Schloß ŠTĚKEŇ



Karel Klostermann

Schloß OSEK



Franz Kafka

Schloß ČESTICE



Schloß STŘELSKÉ HOŠTICE



Burg und Schloß STŘELA





Volksarchitektur

**Die einmalige architektonische
Gestalt der Bauernliegenschaften
im Stil des Volksbarock**

Reiche Dekoration, gestukte plastische Elemente des Volksbarocks

























Dorfdenkmalschutzzonen







Berggzimmerwerkbauten









Sakrale Bauten





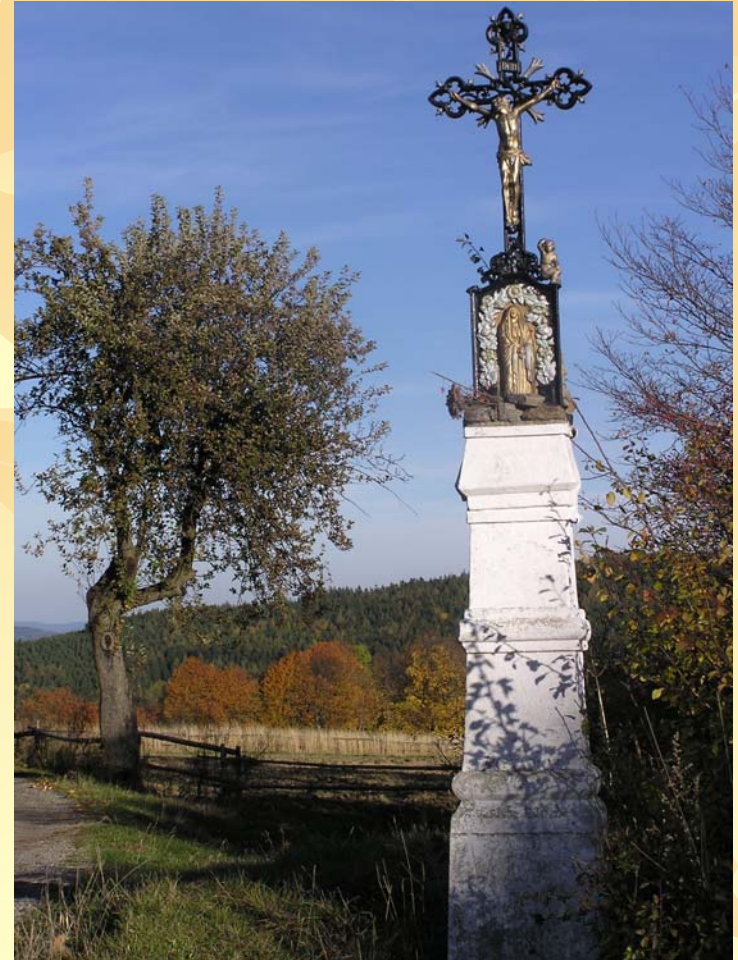
Gott in der Landschaft





























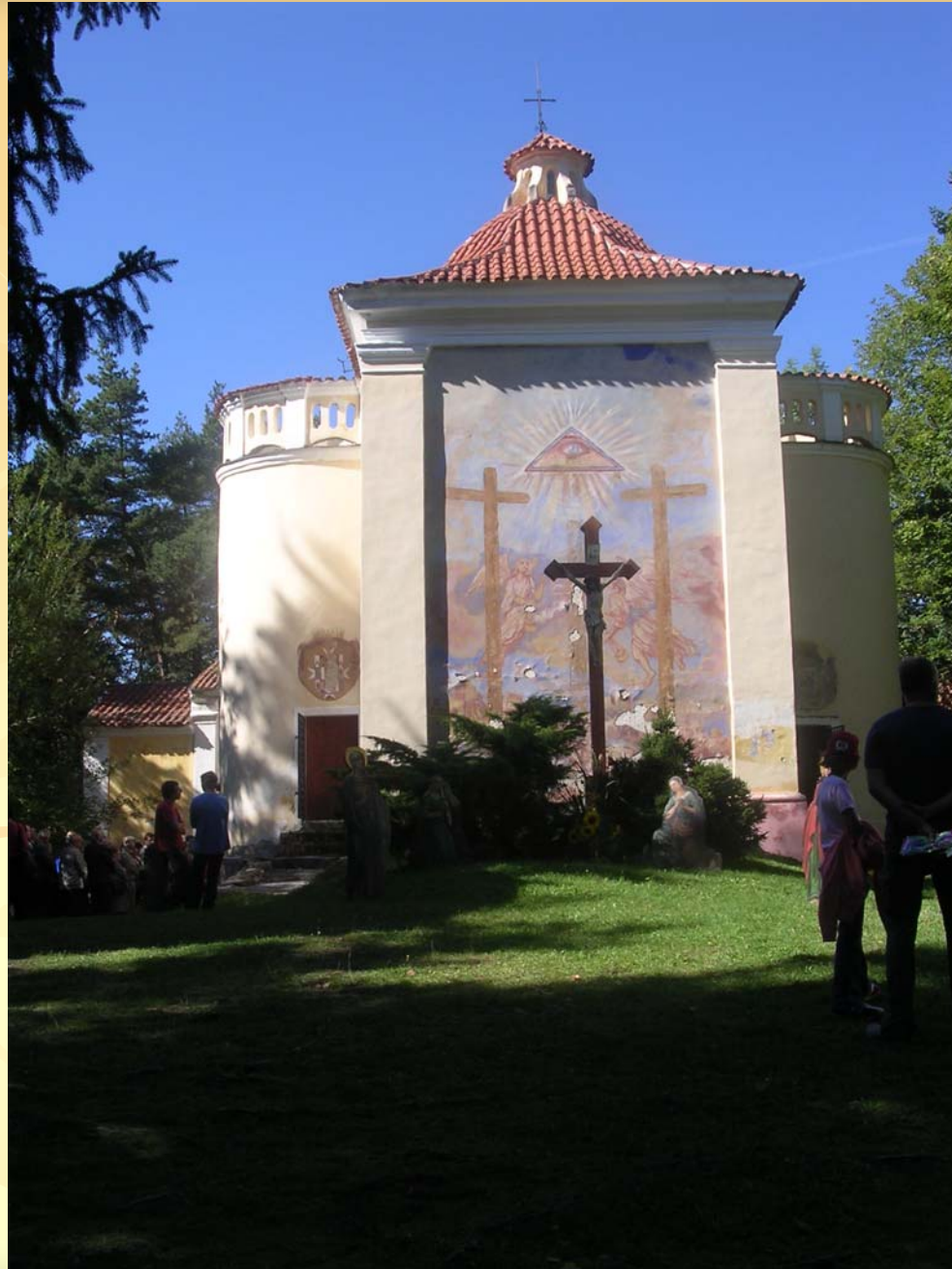
Wallfahrtskirchen











Nature





























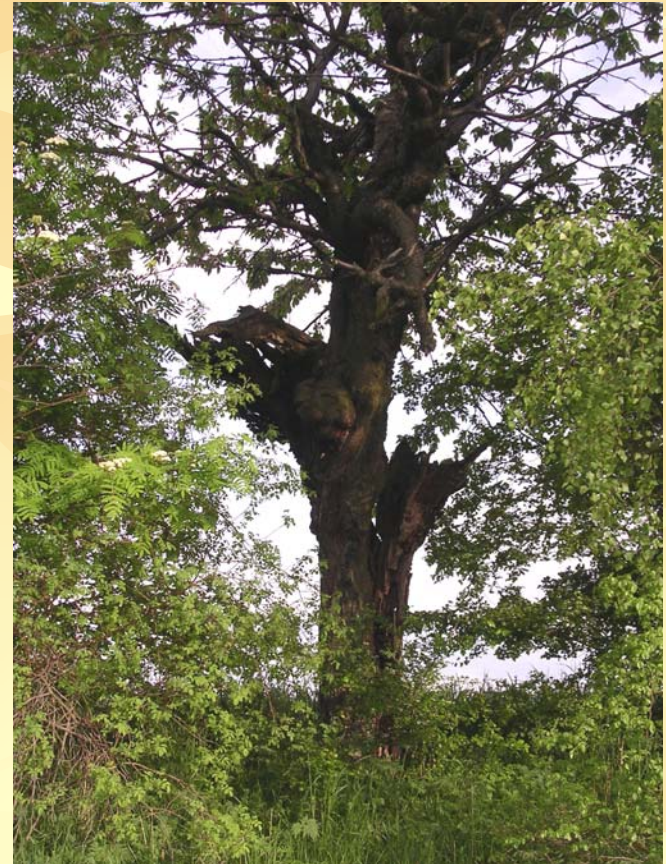
Rozhledy z Mladotického vrchu - záběry na sebe navazují v celém kruhu



















Vereinsleben



Dudelsackpfeiferstradition







03.09.2005 10:33









Die Kindergruppen







Schalmei-Blasen



Schalmei-Blasen

Neben dem Dudelsackspiel wurde vereinzelt in Gebiet Strakonice auch die Tradition des Schalmei-Spiels und zwar in der Gemeinde Katovice bewahrt. Bis 1967 wurde in Katovice ein alter Volksbrauch – das Weihnachtsblasen der Hirten am Heiligen Abend - gepflegt. Es wurde mit einem Rundgang verbunden, und das ohne Berücksichtigung des Wetters. Vom Haus zu Haus ging eine Gruppe der Hirten mit bis 1,5 m langen Schalmeien und am jedem Fenster, hinter dem der geschmückte Weihnachtsbaum leuchtete, blies sie eine eindrucksvolle Hirtenmelodie. Auf diesen feierlichen Augenblick freuten sich vor allem die Kinder, aber auch die Erwachsenen warteten darauf. Die Hirten durften kein Haus übergehen, es wäre eine Beschimpfung für den Hauswirt gewesen. Die Hirten wünschten in jedem Haus schöne Weihnachtsfeste und viel Gesundheit und Glück in dem neuen Jahr. Die Schalmeien schallten den ganzen Heiligen Abend, den sich niemand von den Ortbewohner ohne das Weihnachtsblasen vorstellen konnte. Es gelang nicht, den Hirtenrundgang zu bewahren, aber auf das Schalmei-Spiel verzichteten die Bewohner von Katovice nicht. Sie ist zu Weihnachten in der hiesigen Kirche zu hören, wo sie Jan Řehoř spielt. Dank ihm lebte das Schalmei-Spiel wieder auf. Alljährlich beteiligt er sich so an der Ausnahmefeier des Weihnachtsfestes in der Gemeinde.

Altböhmisches Kirchweihfest

Das Kirchweihfest ist ein traditionelles Fest, dessen historische Grundlage in der Jahresfeier der Kirchweih liegt. Die Vorlage dafür war das Jahresfest der Weihe des wieder aufgebauten Tempels in Jerusalem. Die älteste Beschreibung der Feier solches Festes kommt aus der Zeit um J. 400 und schildert das Kirchweihfest des Tempels der Auferstehung, der heute einen Bestandteil der Grabeskirche Christi in Jerusalem bildet. Von dort aus wurde dieser Brauch verbreitet. Zuerst war er von lokaler Bedeutung, die Gläubigen feierten das Andenken an die Weihe jeweiliger Ortskirche. Deshalb wurde das „Kirchweihfest“ fast in jedem Pfarrbezirk zu verschiedener Zeit gefeiert. Diejenige Bewohner bereiteten zu dieser Zeit eine Bewirtung zu und luden ihre Verwandten und Freunde ein, sie schmausten und unterhielten sich. Man ging also zu den in den Nachbargemeinden veranstalteten Kirchweihfesten, besuchte da die Verwandten und man verkauft hier ihre Waren. Es bot sich so eine Möglichkeit sowohl eines gutes Essen, als auch der Ruhe von der Arbeit. Der Kaiser Franz Joseph I. wollte den Termin für diese Feiern einigen, weil die große Menge der Feste die Arbeitsmoral verletzen sollte. Deswegen erließ er im J. 1787 eine Verordnung, indem der Termin für das Kirchweihfest auf den „Sonntag nach dem St.Havel-Fest“ bestimmt wurde. Es wurde auch „kaiserliches Kirchweihfest“ oder auch „St.Havel-Kirchweihfest“ genannt. Trotzdem wurde auch weiterhin noch das örtliche Kirchweihfest, sgn. „unser Kirchweihfest“ gefeiert. Die Tradition dieser Feiern wurde bis jetzt bei uns im Gebiet von Prácheň bewahrt. Es wird sowohl die Art der Feier, als auch die traditionellen Rezepte für die Zubereitung der Kirchweihessen erhalten. Einige unterscheiden sich von Region zu Region voneinander nicht zu viel, andere stellen nur örtliche Spezialitäten dar.

HNĚTYNKA



Eine typische Spezialität im Gebiet von Prácheň stellt der geknetete Kuchen „hnětynka“ dar.

Es ist ein geziertes Gebäck, meistens in der Form einer Blüte, mit einer Zuckerglasur oder Kuvertüre begossen und mit typischen Zuckerverzierungen geschmückt. Die Herstellung von ihnen wird immer noch behalten. Typisch sind die Zucker-Täubchen, - Herzen, -Kränzchen, -Blättchen und Blümchen von verschiedenen Formen und Farben. Mit diesen Kuchen beschenkten die Mädchen an der Kirchweihfest-Tanzveranstaltung die Jungen. Heute sind sie ein Bestandteil der Gastgabe, die sich die Gäste von dem Kirchweihfest nach Hause mitnehmen. Die Tradition der Bäckerei von diesen Kirchweihkuchen betrifft vornehmlich die Gebiete um Strakonice, Volyně, Písek und Sušice. Die Rezeptur ist aber nicht einheitlich. Bekannt werden sie aus dem gerollten, gegossenen, sowie auch aus dem aufgegangenen Teig. Sie werden in speziellen Backformen gebacken, nach dem Ausschütten lässt man sie einige Tage ablegen und danach werden sie nach Ortsgewohnheiten geschmückt. Die Rezepte für das Backen und Verzierung sind nicht nur regional, sondern auch familiär und werden von Generation zu Generation überliefert. Das Ergebnis ist also unterschiedlich, was sich den Geschmack sowie das Aussehen betrifft. Deshalb verbreitete sich im Rahmen der Feier auch der „Wettbewerb um den besten Kirchweihkuchen“.

Tätigkeiten der Bürgerinitiativen









Materielle Volkskultur













Agrotouristik















Otava Radweg







Auf baldiges Wiedersehen !

Bc. Jiřina Karasová, manager LAG

lag.strakonicko@seznam.cz